

Was ist das Besondere am Boombal ?

(Ein ausführlicherer Text dazu steht unter www.franz-josef-krafeld.de)

Vorab einige Hinweise auf eindrucksvolle Tanz-Videos von Boombalfestivals:

<http://www.youtube.com/watch?v=qmZmsxDEHRE> ;

<http://www.youtube.com/watch?v=20MKpQk4fU4> ;

http://www.youtube.com/watch?v=wZtDINnZE_c&hd=1).

Und hier ein Versuch, das wichtigste zusammen zu fassen:

1. Der Boombal ist der jüngste Zweig einer längst internationalen, ursprünglich französischen BalFolk-Bewegung, der sich in den letzten 10 Jahren in Flandern, der Nordhälfte Belgiens, ausgebreitet hat. Und diese neueste Richtung spricht so viele Menschen an wie sonst keine. Und auch ein so junges Publikum wie sonst nirgendwo: Bei lokalen Veranstaltungen ist die ganz große Mehrheit der Mittanzenden oft erst zwischen 15 und 25.
2. Der Boombal bricht noch deutlich entschiedener als andere mit der bislang gängigen Vorstellung, dass man zum Tanzen klare und einheitliche Regeln brauche, zumal für den Paartanz. Im Mittelpunkt steht vielmehr eine Lust, sich im und mit dem Rhythmus der Musik zu entfalten.
3. Tradierte Vorgaben wie Schritte und Figuren werden entsprechend nur teilweise oder auch sehr kreativ aufgegriffen - und dabei teils bis zu Unkenntlichkeit umgestaltet.
4. Statt sich – wie sonst ja sehr verbreitet – im Tanz mit besonderem Können und besonderen Varianten zu präsentieren, ist den allermeisten viel, viel wichtiger, so zu tanzen, dass es leicht geht und ein Genuss ist – bis hin zum gemeinsamen sinnlichen Versinken im Tanz.
5. Wo Paartanz frei gestaltet und improvisiert wird, da ist inzwischen auch offen, ob dabei jemand führt und jemand sich führen lässt – oder wie man sich andere Wege im Paartanz erschließt.
6. Insgesamt gilt: Der Boombal ist letztlich ein Event für junge Leute – nicht mehr und nicht weniger. Und dass dazu dann sehr viele tradierte Selbstverständlichkeiten im Volkstanz und Folkstanz überhaupt nicht mehr passen, das interessiert dann wirklich niemanden.
7. Zum Boombal gehören neben diesen grundsätzlichen Aspekten eine Reihe typischer Besonderheiten, die ihn von fast allen anderen Tanzveranstaltungen unterscheiden. Auffällig sind insbesondere:
 - Dauernde Wechsel von Paartänzen, Paarmixern - und Reihentänzen ohne Partner,
 - Konzentration auf eine überschaubare Mischung von leichten bis anspruchsvolleren Tänzen, die es allen Menschen mit etwas Rhythmusgefühl ermöglicht, ganz schnell etliches mit zu tanzen und dabei Spaß zu haben,

- Offenheit, wer wie zu welcher Musik tanzt,
- erleichterter Einstieg durch zwei immer wiederkehrende einfache Mixer,
- klare Trennung von Zeiten zum Lernen und den Bällen,
- selbstverständliche Mischung unterschiedlicher Generationen (bei nachdrücklicher Prägung durch junge und ganz junge Menschen),
- selbstverständliche Mischung von einsteigenden und erfahrenen Tanzenden mit großer Bereitschaft zur Unterstützung *beim* Tanzen (learning by doing),
- selbstverständliche Paartänze auch von Männern miteinander (und nicht nur von Frauen),
- Entscheidungen für Tanzpartner jeweils nur für den nächsten Tanz,
- Erleichterung von Partnerwechseln durch größere Pausen zwischen den Tänzen,
- Förderung individueller Entfaltung im Tanz und miteinander durch eher längere Musikstücke mit häufiger wechselnden Tempi,
- unproblematisches Nebeneinander von Live-Musik und Disco, von Kommerz, Professionalität und ehrenamtlichem Engagement,
- durchgängig locker-entspannte Atmosphäre - und keinerlei auffälliger Alkoholkonsum,
- und – als Letztes: beim Boombal gibt es kein auffälliges, erst recht kein störendes "Miss"-Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Offenbar ist der Boombal eines der ganz wenigen Tanzangebote, die für etwa gleich viele Männer und Frauen attraktiv sind (wovon die allermeisten Tanzangebote ja sonst höchstens träumen können!).

Typische Boombaltänze sind vor allem:

— an Paartänzen: Schottisch, 3/4-Walzer, ungerade Walzer (5/4; 8/4; 11/4), (französische) Mazurka, (französische) Polka
(dabei ist der Schottisch offenbar der meistgespielte und die Mazurka der beliebteste Tanz, gelegentlich bezeichnet als "Tango Argentino des Folk")

— an offen getanzten Paartänzen: Bourree (2/4 und 3/8), Rondeau

— an immer wieder gespielten Paarmixern: Chapelloise (auch Jig genannt) und Circassian Circle (auch Tovercirkel genannt)

— Als Reihen- bzw. Kettentänze: Andro, Hanterdro, Laridee (alle bretonisch)

Dazu bringen die meisten Musikgruppen noch den einen oder anderen weiteren Tanz zusätzlich mit ein: Besonders beliebt sind in den letzten Jahren u.a.: Scottish impaire (ungerader Schottisch), Polska (aus Schweden stammend – aber von der großen Mehrheit meist nur als Promenade getanzt), Bourree d' Auvergne, Gavotte d' Aven, Suite de Gavotte, Ronde de St. Vincent und Tandem (mit ständigem Wechsel zwischen Andro und Hanterdro), gelegentlich auch mal eine Branle oder z.B. die relativ spezielle Bourree "Grand poterie".